

ENDRUNDE DER BAYERISCHEN GRILLMEISTERSCHAFT AUF DER THOMA-WIESE

Weg vom Wammerl

Wenn Schach Sport ist, dann Grillen sowieso. Also war es schon lange fällig, in einer Grillmeisterschaft die Besten zu ermitteln. Das hat der Radiosender Bayern 1 am Samstag auf der Dachauer Thoma-Wiese gemacht. Das Ergebnis: Bayerns beste Brutzler kommen aus Tutzing.

VON FLORIAN GÖTTLER

Dachau – Heiß war's am Samstagnachmittag nicht nur um die acht Grillroste der Teams herum. Weil die Sonne für bestes Badewetter sorgte, wollten zu Beginn der Veranstaltung um ein Uhr nicht allzu viele Dachauer zur ersten bayerischen Grillmeisterschaft kommen. Später aber kamen Tausende, um den acht Teams aus den sieben bayerischen Regierungsbezirken sowie aus München beim Brutzeln über die Schulter zu schauen.

In drei Disziplinen mussten sich die Mannschaften, die sich über Ausscheidungsturniere in ihren Bezirken für die Endrunde in Dachau qualifiziert hatten, gegeneinander antreten. Eine Forelle musste gegrillt werden, dann galt es das perfekte Halsgrat zu kochen. Woher das Fleisch dafür kam? Vielleicht von dem Rindvieh, das entschieden hatte, statt Würsten die Zubereitung einer vegetarischen Vorspeise in den Wettkampf mit aufzunehmen. An Moderator Tilmann Schöberl lag es jedenfalls nicht: „Die Damen in der Redaktion haben sich durchgesetzt. Deshalb die vegetarische Vorspeise.“

Eine Entscheidung, die Team München nicht unbedingt zupass kam. „Wir achten nicht so auf Beilagen und so was“, setzte Friedl Bürgel Prioritäten. „Fleisch ist mein Gemüse“ stand auf einem der Anstecker der Grillpaßtruppe vom Flaucher, die sogar eine eigene Homepage betreibt: www.grillen-in-muenchen.de.

Insgesamt aber, das zeigte ein Blick auf die verschiedenen Grillroste, geht der Trend weg vom Wammerl. Auf Beilagen wurde großer Wert gelegt. Team Schwaben wollte



„Geborener Griller“ steht frei übersetzt auf dem Button von Alex Helmreich und den Münchnern.



Heiße Bilder von der Thoma-Wiese. Die Endrunde wurde von zahlreichen Berichterstattern begleitet.



Landschaftsminister Josef Miller (links) mit den Juroren Luise Kinseher und Dieter Fischer sowie dem Siegerteam aus Tutzing. Der Griller-Pott bleibt also in Oberbayern.

ren die Münchner, die sich schon in der Vorausscheidung mit ihrer Schau-mermal-Einstellung durchgesetzt hatten. Andere kamen mit einer Wahnsinns-Ausrüstung, sie mit einem Fünf-Euro-Grill von der Tankstelle.

Den konnten sie am Samstag daheim lassen. Der Veranstalter stellte das Gerät: 80 Kilo schwere Grillmonster. Ein Geschenk zum Mitnehmen für die Teilnehmer.

Drei Jury-Mitglieder hatten hernach über das Grillgut zu entscheiden: Kabarettistin Luise Kinseher, Schauspieler Dieter Fischer (der Kaiser von Schexing aus der gleichnamigen Serie) und Sternekoch Alfons Schuhbeck. Der hatte für alle Teilnehmer auf seine direkte Art viel Lob parat: „Mich wundert, dass überhaupt keine Flasche dabei ist.“ Fischer dagegen ging nicht unverletzt aus dem Geschmackstest heraus: „Hab mir an der Füllung der Forelle von den Münchnern den Mund verbrannt.“

Tutzing wird Weltmeister

Die Übeltäter schafften es trotzdem aufs Podium, was dank einer gädigen Reihung aber eh für alle galt: Die Münchner wurden vor Mittelfranken und Niederbayern Dritte. Platz zwei erreichten Oberfranken, Unterfranken, Schwaben und die Oberpfalz. Gewonnen haben die Oberbayern aus Tutzing. So konnte Landwirtschaftsminister Josef Miller (CSU) den Pokal an einen Parteifreund übergeben: Für Team Tutzing stand mit Peter Stich der zweite Bürgermeister der Gemeinde am Grill. Stich und seine Mitstreiter können sich jetzt „erst bayerischer Grillmeister“ nennen und als Grill-Weltmeister fühlen. Denn eins ist klar: Die weltbesten Griller kommen sowieso aus Bayern.

Und vielleicht nächstes Jahr wieder nach Dachau. Kulturamtsleiter Tobias Schneider wäre es Recht: „So etwas ist eine tolle Werbung für uns. Die wochenlange Radiopräsenz ist unbezahlbar.“ Auch OB Bürgel outete sich als Grill-Fan: „Am liebsten Entrecote.“ Wie gesagt: Der Trend geht weg vom Wammerl.

DAS DATUM 23. JUNI

Geburtstage: Dr. August Kübler, Dachauer Chronist (1863 – 1936); Olga Lange, Malerin aus Chicago, um 1910 in Dachau (geb. 1883).

AKTUELLES IN KÜRZE

DACHAU Tagesseminar zum Thema Flugangst

Die Volkshochschule Dachau veranstaltet am Samstag, 28. Juni, ein Flugangst-Seminar. Beginn ist um 10 Uhr, Ende gegen 16.30 Uhr. Unter fachkundiger Anleitung erhalten die Teilnehmer Tipps, was sie gegen Flugangst unternehmen können. Die Gebühr beträgt 40 Euro. Nähere Informationen und Anmeldungen bei der Volkshochschule unter der Rufnummer 0 81 31/79 358 (Fax 78 342).

Sommerfest in Walkertshofen

Die Selbsthilfegruppe Körperbehinderte Dachau feiert am Samstag, 28. Juni, ihr Sommerfest. Beginn ist um 16 Uhr. Das Fest findet im Gasthaus Pfeil in Walkertshofen statt. Dort wird gegrillt, anschließend gibt es Kaffee und Kuchen. Der Vorstand bittet dazu einige Mitglieder, fürs Fest einen Kuchen zu backen. Anmeldungen bei der Geschäftsstelle unter der Telefonnummer 0 81 31/5 33 22 oder bei Franz Rumpf unter 0 81 31/9 88 93.

Kartoffeln vom Dachauer Land

Vom 26. Juni an ist die Dachauer Land-Frühhkartoffel wieder voraussichtlich in allen Obst- und Gemüseabteilungen der Supermärkte zu haben. Die Speisefrühhkartoffeln werden nach streng kontrollierten Richtlinien angebaut. Die Landwirte aus der Region arbeiten mit mechanischer Unkrautregulierung und verzichten auf Klärschlamm zur Düngung. Außerdem sind im Bioanbau chemische Pflanzenschutzmittel verboten.

KELLERABGANGS-ÜBERDACHUNG
 Eine ideale Lösung. Verschiebbar. Schützen Sie Ihren Kellerabgang vor Einbruch, Regen, Schnee und Schmutz.
 Schmid + Nagel GmbH
 89331 Burgau
 Direktschaltung zur Kundenberatung
München
 ☎ 0 89 / 81 89 61 54

die Konkurrenz mit Spargel ausstechen, andere setzten auf grillfeindliche Zutaten wie Ananas, Mascarpone-creme und Pfirsich. So manchem Grill-Traditionalisten dreht es bei so etwas das Halsgrat im Magen um.

Auch aufs Outfit wurde Wert gelegt: Team Unterfranken, Beiname „Rhön-Röster“, trat uniformiert auf: rote Schürzen, blauweiße Geschirrtücher, schwarze T-Shirts und Kappen. Optisch weniger vorbereitet wa-

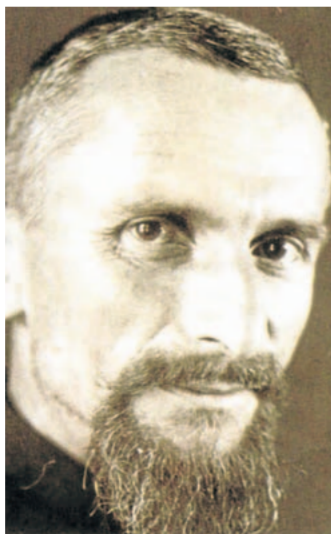
Bruder Josef ging für seinen Glauben in den Tod

Geistlicher aus Eisenhofen wurde als einer der Märtyrer von Tokwon selig gesprochen

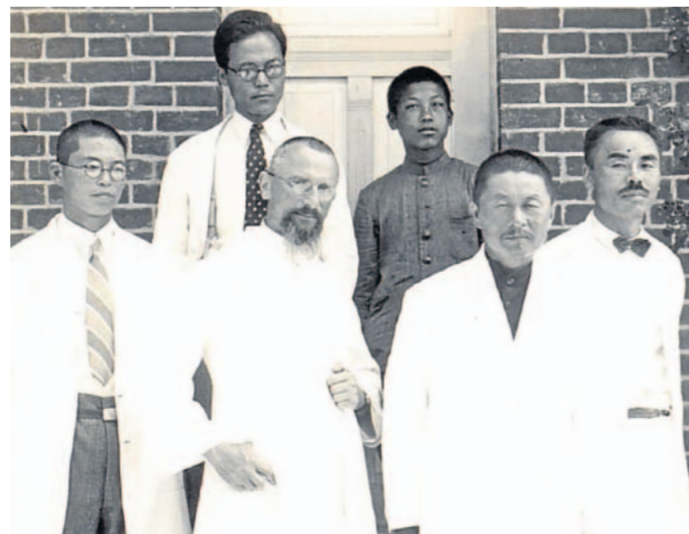
Eisenhofen – Sein Leben und seinen Tod hat er ganz dem Glauben gewidmet. Bruder Josef Grahamer aus Eisenhofen wird posthum eine große Ehre zuteil: Zum 120. Geburtstag des Bruders hielt Pater Willibrord Driever in Eisenhofen eine Eucharistiefeyer zum Beginn des Seligsprechungsprozesses für die Märtyrer von Tokwon in Korea.

Um als Märtyrer selig gesprochen zu werden, müssen drei Bedingungen erfüllt werden: Erstens muss der Tod durch fremde Gewalt erfolgt sein, zweitens müssen die Mörder aus Glaubens- oder Kirchenhass gehandelt haben, und drittens müssen die Märtyrer trotz der Lebensbedrohung in ihrem Schicksal den Willen Gottes erkannt und angenommen haben. All diese Bedingungen wurden in dem außergewöhnlichen Lebensweg des Josef Grahamer erfüllt.

Geboren wird Benno Grahamer am 1. Juni 1888 in Eisenhofen, vier Monate nach seiner Geburt stirbt der Vater. Die Mutter ist alleine für das Wohl der sechs Kinder verantwortlich. So muss Benno Grahamer eine Schneiderleh-



Josef Grahamer aus Eisenhofen.



Tausende wurde medizinisch geholfen: Grahamer mit seinen Kollegen der Krankenstation Tokwon.

re absolvieren, da trotz bester Zeugnisse eine Gymnasialbildung finanziell nicht möglich war. Nach siebenmonatiger Krankheit – ein Unterleibsleiden – bricht Benno Grahamer die Arbeit als Schneider ab, um in das Kloster St. Ottilien einzutreten.

„Ich fühle in mir schon seit drei Jahren den Trieb, mich ganz dem Herzen Jesu und der Mission zu weihen“, schreibt er in seinem Aufnah-

megebuch. „Jetzt bin ich wieder gesund und glaube, dass Gott mich nur prüfte.“ Im Januar 1908 wird Benno Grahamer als Bruder Josef in das Noviziat aufgenommen.

Fünf Jahre später kommt Josef Grahamer in das Kloster Seoul in der japanischen Kolonie Korea. 1927 wird seine Abtei nach Tokwon verlegt. Der Bruder wird dort Krankenpfleger und erarbeitet sich einen Ruf als Heiler – auch

über die Klostermauern hinweg. Mit Unterstützung des staatlichen Hospitals in Seoul erlangt Grahamer ein japanisch-kaiserliches Diplom, das ihn zur Ausübung der ärztlichen Praxis berechtigt. 1929 wird in der Abtei eine Krankenstation eingerichtet, und so kommen bald die Kranken auch von jenseits der Provinzgrenzen. Nach einer kurzen Auszeit von den Strapazen des Praxisalltags –

der Bruder muss 1931 für ein halbes Jahr nach Deutschland, um sich selbst ärztlich behandeln zu lassen – arbeitet er mit ungebrochenem Eifer in seiner Krankenstation weiter. Er ist bekannt für seine große Heilkunst und Güte.

Doch die Welt ist im Umbruch. Nachdem die japanischen Besatzer im August 1945 von der russischen Armee vertrieben werden, hält der Kommunismus Einzug in Korea. Als einer der ersten Missionare wird Grahamer im April 1949 unter einem Vorwand gefangen genommen und nach Pjöngjang gebracht. Die Christen müssen lange Zeit unter unmenschlichen Bedingungen im Kerker ausharren, viele sterben an Fieber und Unterernährung. Während einige der Missionare im August 1950 abtransportiert werden, muss Bruder Josef Grahamer als „Schwerverbrecher“ mit fünf anderen zurückbleiben. Er wird wegen „gewalttätigen Prügelns der Pflegerin“ zu einer fünfjährigen Gefängnisstrafe verurteilt. Im Oktober 1950 jedoch wird Josef Grahamer zusammen mit acht Patres und drei Brüdern hingerichtet.



Können Sie mit dieser Anzeige auch nichts anfangen?

www.vr-dachau.de
 Volksbank Raiffeisenbank Dachau eG

